





Tagesgeschichte.

Tresden, 23. Juni. Se. Majestät der König haben heute nachmittags 1 Uhr 54 Min. ab Wiederkehrt die Reise nach Berlin bez. Stettin angetreten, um morgen dem Stapellauf des von der Stettiner Maschinenbau-Aktiengesellschaft erbauten neuen Norddeutschen Lloyd-Dampfers, welcher den Allerhöchsten Namen Sr. Majestät des Königs führen wird, beizuwohnen.

In der Allerhöchsten Begleitung Sr. Majestät des Königs befinden sich: General-Adjutant Generalleutnant Hingst, Excellenz, Flügeladjutant Major v. Rospotz und Leibarzt Oberstabsarzt Dr. Sella.

Se. Majestät der König reisten zunächst bis Berlin und begaben sich vom dortigen Anhalter Bahnhof nach der Schönerberger Kaserne zu den beiden Königl. Sächsischen Compagnien des Eisenbahn-Regiments Nr. 2. Nach einer Paradeausstellung und dem Paradeaufmarsch der beiden Compagnien verließen sich Se. Majestät nach dem Uebungsplatz der Eisenbahnbrigade zur Besichtigung einer unter Mitwirkung der beiden Königl. Sächsischen Compagnien erbauten Kriegsbrücke für Vollbahn in Holzkonstruktion. Der Besichtigung folgte ein Mittagessen in der Offiziers-Speiseanstalt des 2. Eisenbahnregiments.

Se. Majestät der König werden im Königl. Schlosse zu Berlin übermorgen und morgen früh 8 Uhr 33 Min. von da die Weiterreise nach Stettin antreten. Von Berlin aus werden Se. Majestät den König noch Ihre Excellenzen der Staatsminister Contr.-Admiral Tirpitz, der Staatsminister v. Meißel und der Königl. Seebau-Dir. Geh. Rat Graf v. Höpffner und Bergen, sowie der Militärbevollmächtigte Major Krug v. Ribba begleiten. Die Ankunft in Stettin wird vormittags 10 Uhr 38 Min. erfolgen. Vom Bahnhofe werden sich Se. Majestät der König zu Wagen durch die Stadt auf die Werft nach Bredow begeben, wo die in Stettin ansässigen Königl. Sächsischen Unterthanen Sr. Majestät eine Huldigung darbringen werden. Hierauf wird 11 Uhr 30 Min. vormittags der Stapellauf des neuen Dampfers „König Albert“ stattfinden. Se. Majestät der König werden die Taufrede halten, während Ihre Excellenz die Frau Gräfin v. Höpffner und Bergen, geb. Gräfin Wipshum v. Schönb., in Vertretung Ihrer Majestät der Königin den Taufakt vollziehen wird.

Von der Bredower Werft werden sich Se. Majestät der König an Bord des Postdampfers „Germania“ nach Heringsdorf begeben, woselbst die Ankunft nachmittags 4 Uhr erwartet wird. In Heringsdorf werden Se. Majestät der König im Karthause Quartier nehmen und daselbst übernachten.

Am 25. Juni gedenken Se. Majestät, nach dem Besuche des Gottesdienstes in der katholischen Kirche zu Swinemünde, von Heringsdorf vormittags 11 Uhr 53 Min. wieder abzureisen und nach Pillnitz zurückzukehren. Während eines zweitägigen Aufenthaltes in Berlin werden Se. Majestät im Königl. Schlosse abtreten und daselbst das Diner einnehmen. Die Ankunft in Pillnitz wird gegen 11 Uhr abends erfolgen.

Ihre Majestät die Königin haben infolge der durch den Fall in Sibyllenort erlittenen Verletzungen von der Begleitung Sr. Majestät des Königs nach Stettin zu Allerhöchstem Bedauern abgehen müssen.

Deutschs Reich.

Berlin. Aus Kiel wird gemeldet: Se. Majestät der Kaiser, Allerhöchsterwähnter sich gegen 10 Uhr zur Begrüßung Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Heinrich ins Schloß begeben hatten, lebten nach längerem Aufenthalt dortselbst an Bord der „Hohenzollern“ zurück. Mittags begaben sich Se. Majestät an Bord des Flagg-Schiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ und um 3 Uhr in den Garten der Marinekaserne, wo der Monarch sich einige Zeit am Lawn-Tennisplatz betheiligte. Abends 7 Uhr trafen Ihre Majestät die Kaiserin hier ein und wurden von Se. Majestät dem Kaiser am Bahnhofe empfangen. Die Majestäten begaben sich, vom Publikum lebhaft begrüßt, auf die „Hohenzollern“, wo das Diner eingenommen wurde, an dem auch die Prinzessin Heinrich teilnahm.

Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Sitzung die Vorlage, betreffend den Entwurf eines Gesetzes wegen Feststellung eines Nachtrags zum Haushaltetat von 1899, dem zuständigen Ausschüsse überwiesen.

Die Deutsche Kolonialgesellschaft hat an den Reichskanzler verschiedene Eingaben und zwar mit Bezug auf die deutsch-safaritanische Zentralbahn, die Regulierung des Postzuges, den Ausbau der deutschen Flotte, die Erhaltung unserer vertragmäßigen Rechte in

Samao, die Entsendung einer Expedition in das Hinterland von Kamerun und den Schutz der deutschen Interessen in Tripolis abgehandelt.

Die produktionsstatistischen Arbeiten im Reichsamt des Innern erfahren weitere Ausdehnung. Jüngst ist in einer Versammlung der Interessenten der für die Schuh- und Schäftefabrikation vom Reichsamt aufgestellte Fragebogen durchgearbeitet worden, jedoch nunmehr in einer nicht langen Zeit die Erhebungen auch für diesen Berufsweig ihren Anfang nehmen werden. Für eine Ausdehnung der betamlich bisher nur für die zur Berufsgenossenschaft gehörenden Betriebe in der Lederindustrie und Weberei vorgenommenen statistischen Erhebung auch auf die übrigen Gewerbebetriebe hat sich jüngst der Zentralverein der deutschen Lederindustrie ausgesprochen. Da im Reichsamt des Innern Genauigkeit vorherrscht, auch auf die nicht in den Berufsgenossenschaften vereinigte Produktion die Erhebung zu erstrecken, so darf wohl angenommen werden, daß auch nach dieser Richtung eine Ergänzung der früher schon vorgenommenen statistischen Arbeiten in Aussicht steht.

Die in Berlin erscheinende „Rätsliche Volkszeitung“ teilt folgendes mit: Auf der Baustelle Nächstenerstraße (Ecke Dorotheenstraße) wurde vor einigen Tagen ein Mitglied des christlichen Vereins „Arbeiter-Schutz“ von dem Unternehmer in Arbeit gestellt. Als der christliche Arbeiter das Gerüst betreten hatte, sagten ihm die dort beschäftigten sozialdemokratischen Zentralisten sofort, er möge schlauigst vom Bau gehen, er solle gar nicht anfangen, er solle sich nicht einbilden, daß sie mit ihm zusammenarbeiten würden u. s. w. Als Grund gaben sie an, sie würden mit einem christlich organisierten Arbeiter nicht zusammenarbeiten. Wenn er auf dem Bau arbeiten wolle, dann möge er sich erst vorher in den sozialdemokratischen Zentralverband aufnehmen lassen. Der christliche Arbeiter begab sich zum Polizei, um ihm die Sache vorzutragen, doch als er zu diesem kam, waren auch bereits die sozialdemokratischen Zentralisten da, um ihrerseits die oben mitgeteilte Erklärung zu wiederholen und zu betonen, daß, falls der christliche Arbeiter nicht sofort entlassen würde, sie die Arbeit niederlegen würden. Da der Polizei infolge verschiedener Verhältnisse gezwungen war, weiterarbeiten zu lassen, so entließ er — wenn auch nur widerwillig — den christlichen Arbeiter, um eben zu verhindern, daß sein Bau geperert würde.

Das preussische Abgeordnetenhaus beriet gestern in zweiter Lesung den Gesetzentwurf, betreffend die Dienststellung des Kreisarztes und die Bildung von Gesundheitskommissionen. § 1 regelt die Stellung des Kreisarztes und ordnet die Stellvertreter desselben in Verbindung mit dem Kreisarzt an. § 2 bestimmt, daß die Besetzung der Stellen durch den Kreisarzt erfolgt. § 3 regelt die Stellung des Kreisarztes als Vorberufung für die Kreisärzte, gesondert wird; eventuell sollte man die Doktorwürde einer deutschen Universität anerkennen. Minister Dr. Bosse sprach gegen diesen Antrag. Die Erwerbung der Doktorwürde sei durchaus keine bloße Formalität. Einweilen müßte die Regierung auf der Forderung der Doktorwürde einer preussischen Universität bestehen. Nach weiterer längerer Debatte wurde der Antrag Sängers abgelehnt und § 2 unverändert nach dem Kommissionsbeschlusse genehmigt. § 3 läßt für die Weiblichkeit vorbehaltlich die Kreisärzte zu unter Ausschluss von Weiblichen für die Privatpraxis. Antrag Mariens (nl.) und Ragenberg (D.) wozu, daß dies in der Regel der Fall sein soll. Minister Dr. Bosse befragte die Anträge. Durch volle Befriedigung entfiel die Debatte, daß der Kreisarzt eine Art Gesundheitsbehörden im Kreise werde. Ein solches Verhältnis würde aber für beide Beamte gleich unangenehm sein. Die Anträge Mariens und Ragenberg wurden abgelehnt, dagegen ein Antrag v. Söding (D.) angenommen, wonach dem Kreisarzt die Ausübung der ärztlichen Privatpraxis außer dem Hause mit Ausnahme von bringenden Fällen und von Konsultationen mit anderen Ärzten unterliegt wird, die Annahme von Nebenämtern aber gestattet werden kann. Mit dieser Forderung wurde § 3 angenommen. Im § 6 werden unter den besonderen Aufgaben des Kreisarztes Beobachtungen der gesundheitlichen Verhältnisse des Kreises erwähnt. Der § 6 wurde unverändert angenommen. Der §§ 6 bis 8 blieben unverändert. § 9 bestimmt die Bildung von Gesundheitskommissionen in allen Gemeinden von mehr als 5000 Einwohnern. Ein Antrag Sängers-Langerhans (fr. Sp.) will dem Kreisarzt das Recht belassen, in allen Landgemeinden und nicht kreisfreien Städten jederzeit die Gesundheitskommissionen einzuberufen. Die Vorlage behält dieses Recht auf sämtliche Gesundheitskommissionen. Der Antrag wird abgelehnt. § 9 nach dem Kommissionsbeschlusse genehmigt, desgleichen § 10, § 11, welcher die Eintragung der Gesundheitskommissionen vorschreibt in allen Fällen, wo die Orts- und Polizeibehörden gesundheitliche Bestimmungen treffen, wurde abgelehnt. § 12 betrifft die Errichtung von Gesundheitskommissionen. Es wurde die Errichtung derselben dem Landrat in Einverständnis mit dem Kreisrat beschloß angeschlossen werden kann. Die Kommissionen heute beschloß: Auf Anordnung des Landrats nach Anhörung des Kreisratsbeschlusses. Der Rest der Vorlage wurde genehmigt. Nächste Sitzung Sonnabend.

Österreich-Ungarn. Wien. Kaiser Franz Joseph empfing vorgestern nachmittags den Ministerpräsidenten Grafen Tisla und heute vormittags verschiedene andere Persönlichkeiten.

Wie aus München gemeldet wird, wurde dem Wünsche des Geh. Rats v. Jettousofer, ihn von dem Posten als Präsident der Akademie der Wissenschaften seines hohen Alters wegen zu entbinden, stattgegeben und an seine Stelle Prof. Dr. v. Jittel gewählt.

Aus dem Nachlasse des Architekten H. Brunswig-Widmar verbleibt die Firma J. M. Heberle (H. Lampers) Söhne in Köln am 3. und 4. Juli d. J. Gemälde älterer und neuerer Meister, von denen ein Katalog zu haben ist.

In Brüssel bei Antwerpen starb am Mittwoch, 69 Jahre alt, der Bildhauer Jules Böcher, einer der begabtesten und tüchtigsten Bildhauer der Antwerpener Schule. Böcher hatte sich zuerst der religiösen Malerei gewidmet, seine Gemälde fanden in den verschiedensten nationalen und internationalen Ausstellungen Anerkennung und wurden mit Vorliebe von Rindern erworben. Pöblich aber veranlaßte er den Bischof mit dem Reich und widmete sich ausschließlich der Bildhauerkunst, in der er Hervorragendes geleistet hat. Die große Halle von Rubens, die er für das Antwerpener Museum bei der dreihundertjährigen Geburtsfeier des Meisters im Jahre 1877 schuf, ist ein Meisterwerk. Nicht minder bedeutend ist sein Stambbild des Malers Jordaens, und unter der Fülle von Büsten, die er voll Geist und Leben geschnitten hat, ragt die des Malers Charles Verlat besonders hervor. Eins seiner hervorragendsten Werke ist das vor der Antwerpener Jesupfährkirche befindliche große Denkmal Voss zur Erinnerung an die Niederlegung der Stadtmuralmauer. Um seine erschlaffte Gesundheit zu kräftigen, hatte er inmitten der Hitze und des Tannen-

Buda-Pest Abgeordnetenhaus. Gegenüber den Abgeordneten Franz Kossuth und Bela Komathi, die für eine Zolltrennung von Österreich eintraten, erklärte gestern Ministerpräsident v. Sella, Zolltrennung und unabhängiges Zollgebiet könnten nicht als Selbstzweck betrachtet werden; sie seien eine bloße Modalität der Wirtschaftspolitik, zu der man erst greifen solle, wenn die Möglichkeit einer Zollgemeinschaft mit Österreich nicht mehr vorhanden sei. Man dürfe das unabhängige Zollgebiet nicht mit allen glänzenden Farben ausschmücken. Ungarn könne allerdings seine Industrie in größerem Umfange entwickeln, allein es würde andererseits den schädlichsten Markt für seine Rohprodukte nicht mehr unter den gleichen günstigen Bedingungen, wie jetzt, behalten. Nach seiner (des Ministerpräsidenten) Schätzung würden die Folgen der Zolltrennung sich ungefähr folgendermaßen gestalten: Ungarn würde anfangs vielleicht einer stärkeren Erschütterung ausgesetzt sein, würde die Kreis jedoch, wenngleich erst nach einiger Zeit, besser abgehen. Was hingegen Österreich betreffe, so würde es vermöge seines Kapitalreichtums anfängliche Schwierigkeiten leichter überwinden, jedoch würde der endgiltige Verlust ungleich größer sein; seine Industrie würde den ungarischen Markt für alle Zeiten vollständig verlieren. Man dürfe gegen die Vorteile des Zusammenbleibens nicht blind sein, wenngleich die Zollgemeinschaft selbstverständlich auch ihre Schattenseiten habe. Unbestreitbar bleibe der Vorteil der Gemeinsamkeit beim Abschluß von Handelsverträgen, da ein umfangreiches Wirtschaftsgebiet naturgemäß eine bessere Position für die Verhandlungen gebe. Der Ministerpräsident ging sodann zur Erörterung des Absterbens der Handelsverträge über und bemerkte, es sei nicht zu befürchten, daß von Seiten Österreichs ein Druck auf Ungarn werde ausgeübt werden, jedoch Abschluß der Verträge auf längere Dauer als bis 1907, um so mehr, als ein Präjudiz für die vierjährige Dauer eines Handelsvertrages vorliege. Wesentliche Bedeutung besäße nur das Zusammenfallen des Endtermins des Ausgleichs und der internationalen Handelsverträge. Falls es gelingen sollte, auf parlamentarischer Grundlage mit Österreich ein Zollbündnis von längerer Dauer als bis 1907 zu schließen, so könnten die Handelsverträge auf längere Gültigkeitsdauer haben. Sella schloß mit einer warmen Empfehlung der Zoll- und Handelsverträge, nicht als ob sie die absolute Beste wäre, sie enthalte jedoch die relativ günstigsten und geeigneten Bestimmungen, welche in der obwaltenden Zeit die Aktionsfähigkeit des Reiches zu herbeizuführen anormalen Lage vom Standpunkte der wirtschaftlichen Interessen sowohl als auch vom staatsrechtlichen Gesichtspunkte aus getroffen werden konnten. Die Rede Sella's machte auf allen Seiten des Hauses einen tiefen Eindruck und wurde an vielen Stellen von lebhaften Beifallstundgebungen unterbrochen.

Frankreich. Paris. Walder-Rouffieu wurde gestern vormittags wieder in das Exilie berufen, wo Präsident Loubet ihm den Auftrag zur Bildung des Kabinetts anbot. Er nahm diesen Auftrag an und brachte noch gestern nachmittags ein Kabinett zu Stande, das wie folgt zusammengesetzt ist: Vorst. und Inneres Walder-Rouffieu, Ackerbau Delcassé, Krieg General Galliéni, Marine Lanessan, Justiz Ronis, Arbeit Jean Dupuy, Handel Willeran, Finanzen Gailly, Unterrichts Lagueux, öffentliche Arbeiten Pierre Baudin, Kolonien Decrais. Walder-Rouffieu begab sich dann um 6 Uhr abends mit seinen Mitarbeitern ins Exilie, um bei dem Präsidenten der Republik vorzutreten. Das neue Ministerium wird heute nachmittags unter dem Vorst. Loubets zu einer Sitzung zusammenkommen. Dem Rechnen nach soll noch vor der ministeriellen Erklärung das Vorgehen gegen bestimmte Militärs in die Wege geleitet werden, die in Wort und Schrift gegen die Disziplin verstoßen haben. Man glaubt, gegen General Metzinger werde nicht vorgegangen werden, wohl aber gegen General Hartmann und Oberst Saxe. Die ministerielle Erklärung werde sich darauf beschränken, zu versichern, daß das Kabinett befreit sei, Frankreich aus der gegenwärtigen Krise zu befreien; das Kabinett werde an das Parlament die Aufforderung richten, es nach seinem Takte, nicht nach seiner Zusammenkunft zu beurteilen und werde alle Republikaner zur Einigkeit aufrufen. — Kaum hatte sich das Ministerium konstituiert, als zahlreiche Gerüchte in Umlauf gesetzt wurden, um die öffentliche Meinung im voraus zu beeinflussen, darunter auch das vollkommen falsche Gerücht, daß das Ministerium beschloßen habe, die Kammer zu vertagen.

Dem „Journal“ zufolge wird der Verteidiger von Vau de Clams demnächst ein Gesuch einreichen, in dem er die Freilassung seines Klienten beantragt, da kein Kalaf zu seiner gerichtlichen Verfolgung vorliege.

Wie den Blättern aus Riga gemeldet wird, soll General Guleta nächsten Montag wegen Espionage vor dem Justizpolizeigerichte erscheinen. Die Verhandlungen werden mit Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden.

Dem „Courier du Soir“ zufolge erklärte Willeran, die Mitglieder des neuen Kabinetts hätten ihr politisches Programm hintergestellt, um gegen die Feinde der Republik Front zu machen. General Galliéni

soll gesagt haben: Man wolle mit meine Handlungswiese im Jahre 1871 vor. Ich habe damals das Gesetz und die Verfassung verteidigt, heute, wo das Heer zu viel spricht, sehe ich wieder im Dienste der Majorität, des Gesetzes und der Verfassung.

Die Zusammensetzung des neuen Ministeriums fand in den Wandelungen der Kammer im allgemeinen keine günstige Aufnahme. Die Namen Willeran und Baudin erregten besonders lebhaften Unwillen bei den Anhängern Rindes und bei den Monarchisten, während die Nationalisten und ein Teil der Sozialisten ihrer Unzufriedenheit über den Eintritt des Generals Galliéni ins Ministerium Ausdruck gaben.

Italien.

Rom. Deputiertenkammer. Barzilai und 14 andere Deputierte der äußersten Linken sprachen gestern von dem Sitzungsprotokoll und beklagten sich darüber, daß sie in dem gestrigen Protokoll unter den in der Sitzung Anwesenden aufgeführt werden, während sie abwesend waren. (Lebhafte Unruhe und sehr lebhafter Protestruf; allgemeine Bewegung.) Der Präsident erklärte, es sei vorgelesen der Bescheid erteilt worden, diejenigen als sich der Abstimmung enthalten zu betrachten, welche namentliche Abstimmung beantragt hätten, später aber an der Abstimmung nicht teilnahmen. Er sei der Ansicht, man dürfe nicht gefassten, daß Deputierte, welche die Abstimmung verlangen, sich nicht dazu verstehen, abzuweichen an derselben teilzunehmen. Ferri beantragte, die Frage der Geschäftsordnungskommission zu unterbreiten. (Langandauernde Unruhe.) Der Präsident sprach gegen den Antrag Ferri; Ferri beantragte namentliche Abstimmung über seinen Antrag. (Sehr lebhafter Bewegung und Unruhe.) Der Antrag Ferri wurde in namentlicher Abstimmung mit 223 gegen 43 Stimmen abgelehnt. Der Ministerpräsident Pelloux verlas sodann ein Königl. Dekret, durch das die Sitzungen des Parlamentes bis zum 28. d. Mts. vertagt werden. Unter lebhaftesten Erörterungen wurde die Sitzung aufgehoben.

Der Papst hielt gestern in feierlicher Weise ein öffentliches Konsistorium ab, in dem die Zusage an den in dem Konsistorium am 19. d. Mts. ernannten neuen Kardinalen mit Ausnahme des Ruffini in Madrid und des Erzbischofs von Olyr vollzogen wurde. Der Feierlichkeit wohnten die Mitglieder des diplomatischen Corps sowie zahlreiche Bischöfe aus allen Teilen des Landes bei. Trotz der langen Dauer der Zeremonie erteilte der Papst, dessen Kautschuk zufriedenstellend war, am Schluß der Feier mit lauter Stimme den Segen. Beim Betreten wie beim Verlassen des Saales beachteten die Anwesenden langandauernde Hochrufe auf den Papst aus. — Hierauf fand ein geheimes Konsistorium statt, in welchem die Zeremonie der Wundheilung und Wundheilung an den neuen Kardinalen vollzogen wurde. Schließlich wurde die Präkonisierung von Bischöfen, welche in dem Konsistorium am 19. d. Mts. begonnen hatte, fortgesetzt. Nach der Rückkehr in seine Gemächer empfing der Papst die neuen Kardinalen.

Nach einer der „Polit. Korresp.“ aus Rom jugendlichen Meldung wird in untrübsamer Weise neuerdings betont, daß die ostasiatische Aktion der italienischen Regierung, die mit der Ankunft des Grafen Marquis Salvago-Raggi in Peking wieder in Fluß geraten wird, lediglich auf die Erlangung kommerzieller Zugeständnisse ohne Beanspruchung territorialer Konzessionen abzielen soll. Marquis Salvago-Raggi, der am 19. d. Mts. Schanghai verlassen hat, dürfte gegen den 27. d. Mts. in Peking eintreffen, wo er dann angefangen die formellen Verhandlungen mit dem Tchang-Hyamen wieder aufnehmen wird. Der Boden ist inzwischen für diese Negotiationen bereit vorbereitet worden, daß man einen baldigen, günstigen Abschluß der Angelegenheit mit Sicherheit erwartet.

Spanien.

Madrid. Es verlautet, die Königin-Regentin habe heute das Dekret betreffend die Zahlung des am 1. Juli fälligen Coupons unterzeichnet.

Der Ministerpräsident erklärte das Gerücht von einer bevorstehenden Ministerkrise für unbegründet.

Großbritannien.

London. Ein Richmond fand gestern die Trauung der Prinzessin Marie von Mecklenburg-Strelitz mit dem Grafen Jamelot statt. Der Herzog von Cambridge wohnte der Trauung, die nach katholischem Ritus vollzogen wurde, bei.

Der Erste Lord des Schatzes Walfour empfing gestern im Auswärtigen Amte eine Deputation der „Royal Society“ und der „Royal Geographical Society“, welche die Absicht einer Kooperation mit der deutschen Südpol-Expedition aussprachen und die Anbringung einer englischen Expedition mit zweckentsprechenden Schiffen fürworte. Walfour sprach in seiner Erwiderung sein Bedauern über die Abwesenheit Lord Salisbury und Hids Beach aus und erkannte den Wert der von der Expedition angestrebten Ziele an. Es sei nicht unbillig, zu hoffen, der Schatzkanzler werde für die Zwecke der Expedition eine angemessene Summe anweisen können, die

der Gesellschaft Österreichs ins Auge gefaßt worden, die sich nicht bloß auf die Fortsetzung der durch den Tod Hubers verwaisten Allgemeinen Geschichte des Reiches bezieht, sondern dieser zugleich ausgedehnte Landesgeschichten zur Seite stellt. Die Fortsetzung des Huberschen Werkes hat dabei O. Reichel in Wien übernommen; in der Reihe der österreichischen Landesgeschichten wird die Geschichte Tirols von v. Ottensthal, Steiermarks von Mayer und Ober- und Nieder-Oesterreichs von Janca bearbeitet werden. Endlich ist die Bearbeitung einer Geschichte Venetiens in drei Bänden mit J. Reichsmayr in Wien vereinbart worden.

Residenztheater. Morgen, Sonnabend, beginnt Frau Maria Poppschil ihr Gastspiel mit der Komödie: „Das Recht auf sich selbst“, Schauspiel in vier Aufzügen von Friedrich v. Webe.

Das diesjährige Sommerkonzert des Dresdner Orpheus findet Dienstag, den 4. Juli, im „Wiener Garten“ statt.

Sonnabendvesper in der Sophienkirche, nachmittags 2 Uhr mit Bezugnahme auf das Johannisfest: 1) Orgelvorspiel. 2) „Warum toben die Heiden“, Psalm 2, für zwei Chöre und acht Solostimmen von Felix Mendelssohn-Bartholdy. 3) Zwei Solozüge von Felix Mendelssohn-Bartholdy. 4) „Die Solozüge von Frau Helene Stob: a) „Sei Beso-Sopran, gesungen von Frau Helene Stob; b) „Sei Beso-Sopran, gesungen von Frau Helene Stob; c) „Sei Beso-Sopran, gesungen von Frau Helene Stob; d) „Sei Beso-Sopran, gesungen von Frau Helene Stob; e) „Sei Beso-Sopran, gesungen von Frau Helene Stob; f) „Sei Beso-Sopran, gesungen von Frau Helene Stob; g) „Sei Beso-Sopran, gesungen von Frau Helene Stob; h) „Sei Beso-Sopran, gesungen von Frau Helene Stob; i) „Sei Beso-Sopran, gesungen von Frau Helene Stob; j) „Sei Beso-Sopran, gesungen von Frau Helene Stob; k) „Sei Beso-Sopran, gesungen von Frau Helene Stob; l) „Sei Beso-Sopran, gesungen von Frau Helene Stob; m) „Sei Beso-Sopran, gesungen von Frau Helene Stob; n) „Sei Beso-Sopran, gesungen von Frau Helene Stob; o) „Sei Beso-Sopran, gesungen von Frau Helene Stob; p) „Sei Beso-Sopran, gesungen von Frau Helene Stob; q) „Sei Beso-Sopran, gesungen von Frau Helene Stob; r) „Sei Beso-Sopran, gesungen von Frau Helene Stob; s) „Sei Beso-Sopran, gesungen von Frau Helene Stob; t) „Sei Beso-Sopran, gesungen von Frau Helene Stob; u) „Sei Beso-Sopran, gesungen von Frau Helene Stob; v) „Sei Beso-Sopran, gesungen von Frau Helene Stob; w) „Sei Beso-Sopran, gesungen von Frau Helene Stob; x) „Sei Beso-Sopran, gesungen von Frau Helene Stob; y) „Sei Beso-Sopran, gesungen von Frau Helene Stob; z) „Sei Beso-Sopran, gesungen von Frau Helene Stob.

Der erste Lord des Schatzes Walfour empfing gestern im Auswärtigen Amte zu London eine Abordnung der „Royal Society“ und der „Royal Geographical Society“, die die Absicht einer Zusammenwirkung mit der deutschen Südpol-Expedition aussprachen und die Anbringung einer englischen Expedition mit zweckentsprechenden Schiffen fürworte. Walfour sprach in seiner Erwiderung sein Bedauern über die Abwesenheit Lord Salisbury und Hids Beach aus und erkannte den Wert der von der Expedition angestrebten Ziele an. Es sei nicht unbillig, zu hoffen, der Schatzkanzler werde für die Zwecke der Expedition eine angemessene Summe anweisen können, die der wertvollen wissenschaftlichen Forschungen der Gesellschaften und des Landes nicht unwürdig sei.



ber wertvollen wissenschaftlichen Forschungen der Gesellschaften und des Landes nicht unwürdig sei.

Unterhaus. Wesley Thompson fragte gestern an, ob die russische Regierung Bamber Abbas von der persischen Regierung gepachtet habe.

Ein Artikel der Times sagt: Wenn dahin gewirkt werden kann, daß die neuen Vereinbarungen auf Samoa eine Zeit lang, da ihre Ausführung in den Händen eines neuen Personals liegt, schonen durchgeführt werden, wird die Thätigkeit der Kommission keineswegs unwirksam gewesen sein und sie kann durch nachfolgende direkte Verhandlungen zwischen den drei Mächten eine Fortsetzung und Ergänzung auf breiterer Grundlage erfahren.

Das „Kautersche Bureau“ meldet aus Apia vom 14. Juni (über Ausland): Der Bericht der Kommission empfiehlt die Abschaffung des Königtums und des Präsidentenpostens und die Einsetzung eines Gouverneurs mit einem aus drei Ernannten der Mächte bestehenden Gesetzgebenden Räte, dem ein Repräsentantenhaus der Eingeborenen zur Seite steht.

Rußland.

St. Petersburg. Nach einer der „Polit. Corresp.“ aus St. Petersburg zugehenden Meldung sind die Rabinette der Großmächte in der Ueberzeugung einig, daß eine gründliche Verbesserung der allgemeinen Sicherheitsverhältnisse im türkisch-serbischen Grenzgebiete im dringenden Interesse der Balkanstaaten, sowie des europäischen Friedens liege und daß daher an die türkische Regierung die Forderung ergesse, die Erfüllung dieser Aufgabe besonders Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Das Journal de St. Pétersbourg schreibt: Nach der Meinung des Vorsitzenden der durch kaiserlichen Befehl eingesetzten Kommission zur Erösung von Maßnahmen zur Abschaffung der Deportation wird sich diese Kommission gemäß dem Besahle des Kaisers Nikolaus vom 6. Mai 1899 unter anderem mit folgenden Fragen zu befassen haben: 1) Erösung der Deportation auf Grund richterlicher Entscheidungen durch gleichzeitige Strafen.

2) Abschaffung oder Einschränkung der in Verwaltungswegen erfolgten Deportation. 3) Reorganisation der Internierungs-Vogons. 4) Verbesserung des Loses der zur Zeit in Sibirien befindlichen Deportierten. 5) Reorganisation der Zwangsarbeit und Internierung in Arbeitshäusern als Vorbeugungs- und Strafmaßregeln.

Türkei.

Konstantinopel. (Meldung des Wiener R. R. Telegraphen-Bureau.) Die Pforte hat den Botenführern der Mächte ein Rundschreiben überreicht, in dem sie das Ergebnis der Untersuchung der gemischten Kommission über den Zwischenfall an der serbisch-türkischen Grenze bekannt gibt.

(Meldung des Wiener R. R. Telegraphen-Korresp.-Bureau.) Das Lösegeld für den Räubers entführten Minendirektor von Rossandra wurde von der Minengesellschaft dem Wali von Saloniki übergeben.

Amerika.

Washington. Hier verläutet, zwischen den Vereinigten Staaten und Portugal sei ein Abkommen über gegenseitige Ermäßigung der Zölle, ähnlich dem Reziprozitätsabkommen zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten, abgeschlossen worden.

Manila heigen die allgemeine Erregung fast ständlich, so daß bereits die Mehrzahl der Tagesblätter die Abberufung des Generals Otis, die Entlassung des Kriegsministers Alger und die sofortige Einberufung der nötigen Freiwilligen fordern.

Siam. Am 17. Juni ist Prinz Chaui Sommatirongse Barotai, ein Bruder des verstorbenen Kronprinzen, im 17. Lebensjahre gestorben.

Örtliches.

Dresden, 23. Juni.

In der gestrigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten führte der Vorsitz Hr. Dr. jur. Eitel den Vorsitz. Das Kollegium beschloß auf Antrag des Vorsitzenden, die diesjährigen Ferien vom 15. Juli bis 19. August schlußgeben.

Der Antrag der Stadtverordneten auf Herstellung eines herausgehobenen Fußweges über den Kaiser Wilhelm-Platz hat der Rat zur Zeit abgelehnt.

Ferner erhob das Kollegium folgendes, die Ablösung der auf Dresden Grundbesitzern lastenden Grund- und Erbrenten betreffende Gutachten zum Beschluß: a) den Rat zu ermächtigen, für diejenigen Besitzer händischer Grundstücke, welche bis Ende des Jahres 1900 die Ablösung der auf ihren Grundbesitz lastenden Grund- und Erbrenten beantragen und durch Zahlung der Ablösungssumme berechtigt sind, die durch diese Ablösung entstehenden gerichtlichen Kosten und Gebühren zu Lasten der Stadtkasse zu übernehmen.

Der Antrag der Stadtverordneten auf Abhebung eines herausgehobenen Fußweges über den Kaiser Wilhelm-Platz hat der Rat zur Zeit abgelehnt.

Der Antrag der Stadtverordneten auf Abhebung eines herausgehobenen Fußweges über den Kaiser Wilhelm-Platz hat der Rat zur Zeit abgelehnt.

Der Antrag der Stadtverordneten auf Abhebung eines herausgehobenen Fußweges über den Kaiser Wilhelm-Platz hat der Rat zur Zeit abgelehnt.

Der Antrag der Stadtverordneten auf Abhebung eines herausgehobenen Fußweges über den Kaiser Wilhelm-Platz hat der Rat zur Zeit abgelehnt.

Der Antrag der Stadtverordneten auf Abhebung eines herausgehobenen Fußweges über den Kaiser Wilhelm-Platz hat der Rat zur Zeit abgelehnt.

tagen zur Fahrt in den Jagen Nr. 422, vorm. 5.33 aus Wurzen, und Nr. 483, nachm. 7.45 aus Leipzig (Dresden Hpt.), berechnen. Ferner werden vom 3. Juli an in Reutirchen i. Erzgeb. Arbeiterwochenfahrten nach Chemnitz zum Preise von 1 M. und nach Chemnitz zum Preise von 1.30 M. ausgeben, die an Wochentagen zur Fahrt in den Jagen Nr. 1801, vorm. 6.14 aus Reutirchen i. G., und Nr. 1808, nachm. 6.48 aus Chemnitz, gelten.

Am nächsten Montage, 26. Juni, vormittags 10 Uhr findet in der Königl. Blindenanstalt die 60. Feier des „Musikalischen Stiftungsfestes“ sowie eine Gedächtnisfeier für den am 14. September 1898 verstorbenen Anhaltsdirektor Hofrat A. Wittenberg statt.

Am 21. Juni nachmittags besuchte der Dresdener Lehrerverein für Naturkunde die Hofmusikschule und Delikatessen von Biernitz in Plauen bei Dresden.

In der am nächsten Sonntage im Ausstellungsparke stattfindenden Singerei haben sich gegen 400 Sängergesellschaften, von 4 bis 7 Uhr werden meist nur Gesangs-vorträge stattfinden, jedoch ist großes Militärfest bis 10 Uhr abends.

Die außerordentliche Generalversammlung des Dresdener Spar- und Bauvereins hat am 21. d. Mts. einstimmig die Bestätigung der Bestimmung beschlossen, wonach nur diejenigen Genossen, die zugleich Mitglieder des Evangelischen Arbeitervereins sind, Wohnungsberechtigungen in dem von dem Verein zu erbauenden Häusern werden dürfen.

Die außerordentliche Generalversammlung des Dresdener Spar- und Bauvereins hat am 21. d. Mts. einstimmig die Bestätigung der Bestimmung beschlossen, wonach nur diejenigen Genossen, die zugleich Mitglieder des Evangelischen Arbeitervereins sind, Wohnungsberechtigungen in dem von dem Verein zu erbauenden Häusern werden dürfen.

Die außerordentliche Generalversammlung des Dresdener Spar- und Bauvereins hat am 21. d. Mts. einstimmig die Bestätigung der Bestimmung beschlossen, wonach nur diejenigen Genossen, die zugleich Mitglieder des Evangelischen Arbeitervereins sind, Wohnungsberechtigungen in dem von dem Verein zu erbauenden Häusern werden dürfen.

Die außerordentliche Generalversammlung des Dresdener Spar- und Bauvereins hat am 21. d. Mts. einstimmig die Bestätigung der Bestimmung beschlossen, wonach nur diejenigen Genossen, die zugleich Mitglieder des Evangelischen Arbeitervereins sind, Wohnungsberechtigungen in dem von dem Verein zu erbauenden Häusern werden dürfen.

Die außerordentliche Generalversammlung des Dresdener Spar- und Bauvereins hat am 21. d. Mts. einstimmig die Bestätigung der Bestimmung beschlossen, wonach nur diejenigen Genossen, die zugleich Mitglieder des Evangelischen Arbeitervereins sind, Wohnungsberechtigungen in dem von dem Verein zu erbauenden Häusern werden dürfen.

Die außerordentliche Generalversammlung des Dresdener Spar- und Bauvereins hat am 21. d. Mts. einstimmig die Bestätigung der Bestimmung beschlossen, wonach nur diejenigen Genossen, die zugleich Mitglieder des Evangelischen Arbeitervereins sind, Wohnungsberechtigungen in dem von dem Verein zu erbauenden Häusern werden dürfen.

Die außerordentliche Generalversammlung des Dresdener Spar- und Bauvereins hat am 21. d. Mts. einstimmig die Bestätigung der Bestimmung beschlossen, wonach nur diejenigen Genossen, die zugleich Mitglieder des Evangelischen Arbeitervereins sind, Wohnungsberechtigungen in dem von dem Verein zu erbauenden Häusern werden dürfen.

Reisenpost.

Für die Reisen zu Dresden, die am kommenden Sonntag nachmittags 2 Uhr stattfinden, gehen aus Döppersdorf und Carlshorst allein etwa 250 Arbeiter unter Ordo.

Statistik und Volkswirtschaft.

Die neuen Reichsfaltenscheine zu fünfzig Mark sind 10 cm hoch und 15 cm breit, in bläulich-grünem Kupferdruck auf eigenartig geformtem Papier hergestellt, welches als fortlaufendes Bandstreifen eine von Vorder- und Rückseite umgebene Kalkstrone und auf dem linken Rande der Rückseite einen mit bunten (gelber, blauer, grüner und roter) Pflanzenmotive verzierten Streifen enthält.

Die neuen Reichsfaltenscheine zu fünfzig Mark sind 10 cm hoch und 15 cm breit, in bläulich-grünem Kupferdruck auf eigenartig geformtem Papier hergestellt, welches als fortlaufendes Bandstreifen eine von Vorder- und Rückseite umgebene Kalkstrone und auf dem linken Rande der Rückseite einen mit bunten (gelber, blauer, grüner und roter) Pflanzenmotive verzierten Streifen enthält.

Die neuen Reichsfaltenscheine zu fünfzig Mark sind 10 cm hoch und 15 cm breit, in bläulich-grünem Kupferdruck auf eigenartig geformtem Papier hergestellt, welches als fortlaufendes Bandstreifen eine von Vorder- und Rückseite umgebene Kalkstrone und auf dem linken Rande der Rückseite einen mit bunten (gelber, blauer, grüner und roter) Pflanzenmotive verzierten Streifen enthält.

Die neuen Reichsfaltenscheine zu fünfzig Mark sind 10 cm hoch und 15 cm breit, in bläulich-grünem Kupferdruck auf eigenartig geformtem Papier hergestellt, welches als fortlaufendes Bandstreifen eine von Vorder- und Rückseite umgebene Kalkstrone und auf dem linken Rande der Rückseite einen mit bunten (gelber, blauer, grüner und roter) Pflanzenmotive verzierten Streifen enthält.

Die neuen Reichsfaltenscheine zu fünfzig Mark sind 10 cm hoch und 15 cm breit, in bläulich-grünem Kupferdruck auf eigenartig geformtem Papier hergestellt, welches als fortlaufendes Bandstreifen eine von Vorder- und Rückseite umgebene Kalkstrone und auf dem linken Rande der Rückseite einen mit bunten (gelber, blauer, grüner und roter) Pflanzenmotive verzierten Streifen enthält.

Die neuen Reichsfaltenscheine zu fünfzig Mark sind 10 cm hoch und 15 cm breit, in bläulich-grünem Kupferdruck auf eigenartig geformtem Papier hergestellt, welches als fortlaufendes Bandstreifen eine von Vorder- und Rückseite umgebene Kalkstrone und auf dem linken Rande der Rückseite einen mit bunten (gelber, blauer, grüner und roter) Pflanzenmotive verzierten Streifen enthält.

Die neuen Reichsfaltenscheine zu fünfzig Mark sind 10 cm hoch und 15 cm breit, in bläulich-grünem Kupferdruck auf eigenartig geformtem Papier hergestellt, welches als fortlaufendes Bandstreifen eine von Vorder- und Rückseite umgebene Kalkstrone und auf dem linken Rande der Rückseite einen mit bunten (gelber, blauer, grüner und roter) Pflanzenmotive verzierten Streifen enthält.

Die neuen Reichsfaltenscheine zu fünfzig Mark sind 10 cm hoch und 15 cm breit, in bläulich-grünem Kupferdruck auf eigenartig geformtem Papier hergestellt, welches als fortlaufendes Bandstreifen eine von Vorder- und Rückseite umgebene Kalkstrone und auf dem linken Rande der Rückseite einen mit bunten (gelber, blauer, grüner und roter) Pflanzenmotive verzierten Streifen enthält.





















Dresdner Börse, 23. Juni 1899.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Deutsche Staatspapiere, Dresdner Bank, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Leipziger Bank, and other financial instruments.

Dresdner Börse, 23. Juni 1899.

Wochens. Anzeiger pr. 100 St. 2 1/2 % ... Die im Auslande den Industriellen vorgeschickten Zinsen betragen die Abschlagsrate der betr. Unternehmung; s. B. 1. = Januar, 4. = April etc.

Deutsche Staatspapiere 100,25 ... Die im Auslande den Industriellen vorgeschickten Zinsen betragen die Abschlagsrate der betr. Unternehmung; s. B. 1. = Januar, 4. = April etc.

Deutsche Staatspapiere 100,25 ... Die im Auslande den Industriellen vorgeschickten Zinsen betragen die Abschlagsrate der betr. Unternehmung; s. B. 1. = Januar, 4. = April etc.

Deutsche Staatspapiere 100,25 ... Die im Auslande den Industriellen vorgeschickten Zinsen betragen die Abschlagsrate der betr. Unternehmung; s. B. 1. = Januar, 4. = April etc.

Deutsche Staatspapiere 100,25 ... Die im Auslande den Industriellen vorgeschickten Zinsen betragen die Abschlagsrate der betr. Unternehmung; s. B. 1. = Januar, 4. = April etc.

Deutsche Staatspapiere 100,25 ... Die im Auslande den Industriellen vorgeschickten Zinsen betragen die Abschlagsrate der betr. Unternehmung; s. B. 1. = Januar, 4. = April etc.

Deutsche Staatspapiere 100,25 ... Die im Auslande den Industriellen vorgeschickten Zinsen betragen die Abschlagsrate der betr. Unternehmung; s. B. 1. = Januar, 4. = April etc.

Neueste Börsennachrichten.

Wien, 22. Juni. (Schlusskurse.) ... Die im Auslande den Industriellen vorgeschickten Zinsen betragen die Abschlagsrate der betr. Unternehmung; s. B. 1. = Januar, 4. = April etc.

Wien, 22. Juni. (Schlusskurse.) ... Die im Auslande den Industriellen vorgeschickten Zinsen betragen die Abschlagsrate der betr. Unternehmung; s. B. 1. = Januar, 4. = April etc.

Wien, 22. Juni. (Schlusskurse.) ... Die im Auslande den Industriellen vorgeschickten Zinsen betragen die Abschlagsrate der betr. Unternehmung; s. B. 1. = Januar, 4. = April etc.

Wien, 22. Juni. (Schlusskurse.) ... Die im Auslande den Industriellen vorgeschickten Zinsen betragen die Abschlagsrate der betr. Unternehmung; s. B. 1. = Januar, 4. = April etc.

Wien, 22. Juni. (Schlusskurse.) ... Die im Auslande den Industriellen vorgeschickten Zinsen betragen die Abschlagsrate der betr. Unternehmung; s. B. 1. = Januar, 4. = April etc.

Wien, 22. Juni. (Schlusskurse.) ... Die im Auslande den Industriellen vorgeschickten Zinsen betragen die Abschlagsrate der betr. Unternehmung; s. B. 1. = Januar, 4. = April etc.

Wien, 22. Juni. (Schlusskurse.) ... Die im Auslande den Industriellen vorgeschickten Zinsen betragen die Abschlagsrate der betr. Unternehmung; s. B. 1. = Januar, 4. = April etc.